Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 23 (1947-1948)

Heft: 1

Artikel: Frankreichs Armeeinspektor besucht die Schweizer Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-703783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

können sich zu den guten Bedingungen der Bergarbeiter 1—4 Monate freiwillig zu diesem harten Tagwerk melden.

Unsere Leser werden auch nach den Angehörigen der russischen Armee in diesem Lande fragen. Die Tschechoslowakei ist das Land, das die Rote Armee als erstes räumte und ihm so die volle Bewegungsfreiheit zurückgab. Heute sind auf dem ganzen Staatsgebiet dieses Landes nicht mehr russische Offiziere und Soldaten zu sehen als amerikanische, englische und französische Armeeurlauber.

Die Tschechoslowakei ist zum Schutz ihres Landes gegen alle Gefahren gewillt, eine starke und auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Armee zu erhalten. Auch dieses Land zieht aus den gemachten Erfahrungen und der heutigen Entwicklung die Lehre und ist bereit, für Frieden und Sicherheit eine recht hohe Prämie zu bezahlen.

Tolk.

Frankreichs Armeeinspektor besucht die Schweizer Armee

General de Lattre de Tassigny, der gegenwärtige Generalinspektor der französischen Armee, war in Erwiderung eines Besuches von Generalstabschef Oberstkorpskdt. de Montmollin in Frankreich, vom 1. bis 9. September Gast der Schweizer Armee. Der große französische Patriot und Heerführer des letzten Krieges benutzte seinen Besuch zu einer ausgedehnten und eingehenden Besichtigung unserer Rekruten- und Kaderschulen, sowie weiterer militärischer Einrichtungen. Die Besichtigung galt besonders der Erfüllung des Wunsches, mit der Ausbildung der Schweizer Milizarmee und unseres hohen Grades der raschen Bereitschaft zur Mobilmachung bekannt zu werden.

Die Reihe der Besichtigungen begann mit einem Besuch der seit dem 4. 8. im Dienst stehenden Rekrutenschule in Bern. Nach der Begrüßung durch den Schulkommandanten, Oberst Jaeger, schritt General de Lattre de Tassigny in Begleitung höchster Offiziere unserer Armee die Front einer Ehrenkompagnie ab. Er begnügte sich nicht mit einem formellen und raschen Abschreiten, sondern sah sich die in flotter Achtungstellung stehenden Rekruten auch genauer an. Hier schaute er einem in die Augen, überzeugte sich bei einem andern vom guten Sitz des neuen Umlegekragens oder inspizierte eingehend einen Karabiner.

Im Berner Uebungsgelände des «Sand» folgte der General mit sichtlichem Interesse der praktischen Schießausbildung im Gelände. Das ungezwungene und flotte Auftreten von Mannschaft und Kader machten auch den anwesenden schweizerischen Pressevertretern einen guten Eindruck. Können ging vor sturer Dressur, Gelöstheit ersetzte die Verkrampfung; den kleinen Dingen der Ausbildung, die an den Waffen allein zur richtigen Reaktion im Kriege führen, wurde die nötige Beachtung geschenkt.

Der französische Armeeinspektor unterhielt sich in der Folge längere Zeit mit einem deutschschweizer Unteroffizier in französischer Sprache. Der General interessierte sich für seine Ausbildung, seine Arbeit innerhalb der Rekrutenschule, für das Verhältnis der Unteroffiziere zur Mannschaft und zu ihren Offizieren und für die weitere Arbeit an den Waffen und der Schule. Dieser Korporal verdient hier für seine guten Antworten und seine freie Haltung ein ganz besonderes Kränzlein. Er konnte dafür auch den Dank und den Händedruck General de Lattres in Empfang nehmen.

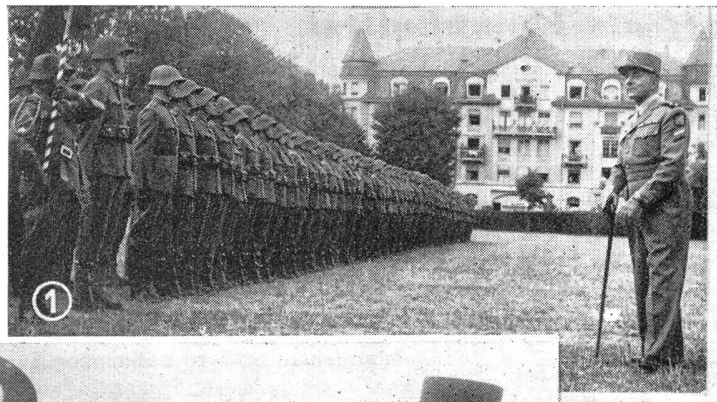
Am Nachmittag erhielt der hohe Gast Gelegenheit, einige Soldaten unserer Armee an ihrem Wohnort zu besuchen und sich über die Pflege ihrer Kavalleriepferde, der mit ihnen nach Hause entlassenen Fahrzeuge und Waffen zu überzeugen, um so ein wahrhaftes Bild der schweizerischen Wehrbereitschaft zu erhalten. Eine Fahrt durch das Réduit und über den Gotthard brachte den General zum Standort unserer Grenadierschulen in Locarno, wo ihm ein anschauliches Bild der Ausbildung unserer Elite geboten wurde.

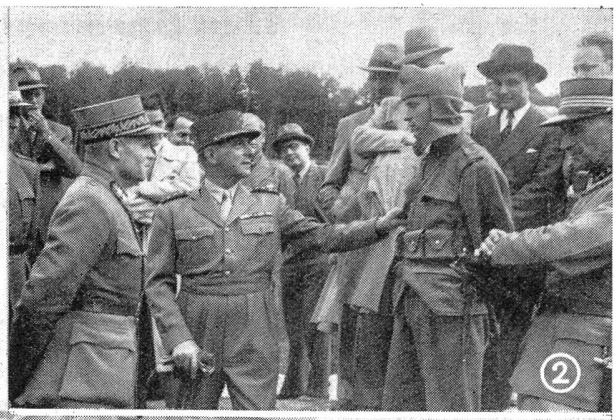
In den Thuner Schulen der Leichten Truppen zeigten die Rekruten der gelben Waffe die Entwicklung und den Aufbau unserer Rekrutenausbildung, die in knappen vier Monaten zu den Resultaten führen muß, die zu erreichen andere Staaten über viel mehr Zeit, oft bis zu zwei Jahre, aufwenden. Diese Demonstration hinterließ in ihrer Schlichtheit und selbstverständlichen Darstellung einen besondern Eindruck auf die Zuschauer.

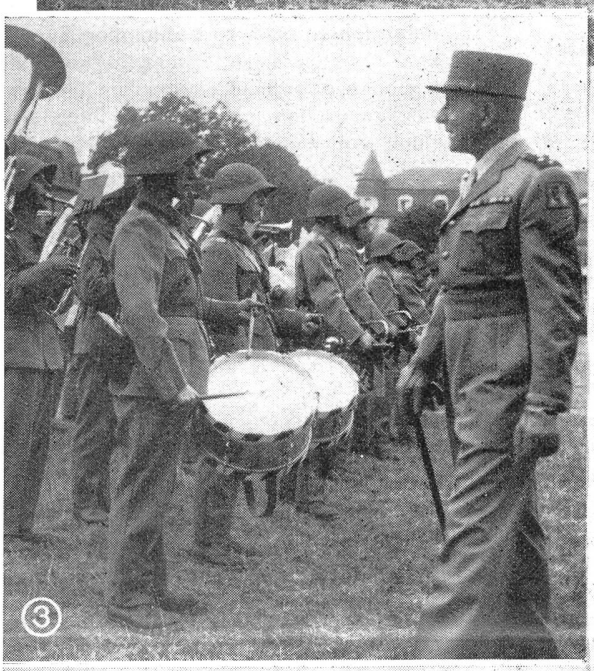
Anläßlich eines Empfanges der Schweizerpresse zollte General de Lattre de Tassigny der Schweizer Armee, ihren durchdachten und auf das notwendigste beschränkten Ausbildungsmethoden und unserer hohen Wehrbereitschaft besonderes Lob. Diese Anerkennung eines Mannes, der selbst der harten Wahrheit und Unerbittlichkeit des Krieges ins Gesicht gesehen hatte, der bestimmt Bluff und wirkliches Können zu unterscheiden weiß, darf als ein verdientes Lob und nicht nur als eine freundliche Geste aufgefaßt werden.

Vor Abschluß seines Besuches in der Schweiz nahm der französische Armeeinspektor auch die Gelegenheit wahr, die Mobilmachung unserer Truppen zu beobachten, die in der Gegend von Bern zur dritten WK-Periode dieses Jahres einrückten. General de Lattre de Tassigny hat sich so abschließend davon überzeugt, daß unser Land heute und morgen geschlossen zur Landesverteidigung steht und daß Regierung und Bürger dieses Landes alles daransetzten, die Fristen einer erfolgreichen Mobilmachung neuerdings noch weiter zu verkürzen.

Der Besuch dieses polulärsten und im Auslande bekanntesten französischen Armeeführers und sein zusammenfassendes Urteil dieser eher einer gründlichen Inspektion gleichenden Besichtigung zeigen uns aufs neue, daß unsere Armee gar nicht so schlecht sein kann, wie gewisse Hetzer es wahr haben möchten und daß wir mit unserer Arbeit zur Erschaffung und Erneuerung einer schlagkräftigen Landesverteidigung auf dem richtigen Wege sind. Wir übernehmen damit aber auch die Verpflichtung, alles zu tun, daß dieser Weg weiter beschritten werden kann und die am Ende des Aktivdienstes auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Armee auf dieser Stufe erhalten bleibe. Unsere Freiheit und Unabhängigkeit ist dann am besten gesichert, wenn nicht nur unser westlicher Nachbar, sondern alle Nachbarn und auch die großen Nationen hinter ihnen wissen, daß die Schweizer Armee stark, sehr stark ist, und getragen vom Widerstandswillen des ganzen Volkes ein ernstzunehmender und ohne unnötig große eigene Verluste ein unüberwindlicher Faktor bedeutet. Diese Ansicht muß sich heute schon verbreiten und nicht erst morgen, wenn es vielleicht zu spät sein könnte.







① Der Generalinspektor der französischen Armee in der Schweiz: General de Lattre de Tassigny bei der Inspektion einer Rekrutenschule. Am zweiten Tage des offiziellen Besuches von General de Lattre de Tassigny, Generalinspektor der französischen Armee, begannen die Besichtigungen verschiedener Schulen und Kurse mit einer Inspektion der in Bern stationierten Rekrutenschule 13. Nach einem Besuch des Remontendepots wohnte der hohe Gast am Nachmittag der gefechtsmäßigen Ausbildung der Rekruten bei Schönbühl bei. Unser Bild zeigt: General de Lattre im Hof der Kaserne Bern vor der Front der Rekruten.

② General de Lattre de Tassigny läßt sich von einem Unteroffizier die Verwendbarkeit einer Policemütze vordemonstrieren.

③ Der Generalinspektor der französischen Armee anläßlich seines Besuches der Berner Rekrutenschule.

④ Besuch der Berner Rekrutenschule in der Kaserne der Bundesstadt. Der Generalinspektor der französischen Armee schreitet die Front der Ehrenkompagnie ab. Hinter dem General Oberst Jäger, Schulkommandant.

⑤ Der Generalinspektor der französischen Armee untersucht ein Lmg, an welchem ihn besonders die Vorderstützen interessieren. Rechts Generalstabschef Louis de Montmollin.

⑥ Der Generalinspektor läßt sich unser Lmg vorführen.

Photopreß-Bilderdienst.